



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort    | Datum/Bearbeiter      |
|-----|------|----------|--------|-----------------------|
| GR  | 3    | Vrin     | — Vrin | 1. Fassung SI/GR 1975 |

|           |  |  |  |
|-----------|--|--|--|
| Nachträge |  |  |  |
|           |  |  |  |
|           |  |  |  |

2. Fassung 1985 / rom

- ☒ aufgenommen  
☐ besucht, nicht aufgenommen  
☐ Hinweis Streusiedlung

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Vrin liegt auf einer kleinen, aber gut ausgeprägten Terrasse im Bereich eines steilen, gegen Südosten abfallenden Hangs. Der Grund der Glenner-Schlucht befindet sich gut 250 Meter unter dem Dorf. Hinter Vrin öffnet sich ein Talkessel, von welchem aus sich das Haupttal in zwei Nebentäler verzweigt.

Im Jahre 1208 wird ein Hof "Varin" erwähnt. 1345 erscheint erstmals eine Kirche. Verschiedene Häuser und Höfe, die vermutlich im Bereich des heutigen Siedlungsgebiets lagen, werden in Urkunden des 15. Jahrhunderts erwähnt. Von einem "Dorf" ist aber erst 1618 die Rede. Das älteste, heute noch erhaltene Bauwerk in Vrin ist die Pfarrkirche, die 1689-94 anstelle eines Vorgängerbaus von 1504 erstellt wurde (E 1.2.1). Die heutige, geschlossene Bebauung (G 1) entstand im Zeitraum von 1733 bis 1805. Eine Reihe verzierter Strickbauten jener Epoche sind erhalten und prägen das Ortsbild: E 1.1.2., E 1.0.4., E 1.0.5 und E 1.0.6, wobei das reich verzierte "Casa da Vrin" (E 1.1.3) von 1758 besonders hervorsticht. Die Bautätigkeit des 19. Jahrhunderts ist bescheiden. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand nördlich des alten Siedlungsteils eine Anzahl in Strickbauweise konstruierte Häuser (G 2). In dieser Richtung erfolgte auch die Siedlungserweiterung der jüngsten Zeit (0.0.10).

Die in der Siegfriedkarte von 1873 eingezeichnete Bebauung besitzt recht genau die Ausdehnung von G 1. Die Siedlungserweiterungen des 19. und 20. Jahrhunderts sind also schon kartiert.

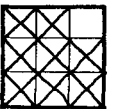
Hauptachse des Dorfes ist die Talstrasse, die von Ilanz her auf halber Höhe der westlichen Talflanke folgt. Bemerkenswert ist, dass die Hauptachse nicht in der Mittelachse des Siedlungsgebiets verläuft, sondern durchwegs an dessen nordwestlichem Rand. Westlich der Strasse stehen im Bereich des historischen Siedlungsgebiets  
./.

## Qualifikation

### Vergleichsraster

- |                                               |                                          |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)      | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler          |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf   | <input type="checkbox"/> Spezialfall     |

Lagequalitäten  
räumliche Qualitäten  
architekturhistorische Qualitäten  
zusätzliche Qualitäten



### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Das Dorf Vrin liegt auf einer schmalen, muldenförmig in den Hang eingelassenen Terrasse. Die Umgebung ist - hauptsächlich der sehr steilen Hänge wegen - noch weitgehend unverbaut. Eine Ausnahme bildet das auffällig gestaltete Schulhaus auf einer Geländekuppe an empfindlichster Stelle, sowie das immer weiter gegen Norden wachsende Neubaugebiet am Dorfeingang. Trotz diesen, für den kleinen Ort ins Gewicht fallenden Beeinträchtigungen sind gewisse Lagequalitäten vorhanden.

Die ausserordentlich hohen räumlichen Qualitäten ergeben sich aus dem Nebeneinander der völlig linearen, einer Seite des Siedlungsgebiets folgenden Erschliessung des Dorfes durch die einseitig bebaute Talstrasse einerseits und aus den dispersen, aus einer Summe von Einzelhöfen und Einzelbauten zusammengesetzten Art der Bebauung  
./.

|           |      |          |        |  |            |  |   |
|-----------|------|----------|--------|--|------------|--|---|
| Kt.       | Bez. | Gemeinde | Ort    |  | 1. Fassung |  | 2 |
| GR        | 3    | Vrin     | — Vrin |  |            |  |   |
| Nachträge |      |          |        |  |            |  |   |
|           |      |          |        |  |            |  |   |

## Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

lediglich ein halbes Dutzend Häuser, während der Hauptteil der Bausubstanz in der flachen Mulde unterhalb der Strasse liegt. Die Bauten bilden talseitig der Strasse eine dichte, geschlossene Reihe, sodass der Strassenraum von den Freiräumen des übrigen Siedlungsgebiets stark getrennt ist. Eine innere Struktur lässt sich in diesem Teil des Dorfes nicht erkennen. Zwei Plätze - der Dorfplatz (B 1.1) und der Freiraum vor der Kirche (B 1.2) - bilden eine Art Zentrum. Darum herum gruppieren sich die Wohnhäuser und Nutzbauten; das Wegsystem besteht durchwegs aus schmalen gewundenen Fahrsträsschen oder gar nur aus Fusswegen. Nördlich an den ältesten Dorfteil (G 1) schliesst der neuere Teil (G 2) an. Er besitzt grundsätzlich die gleiche Struktur, ist aber wesentlich lockerer.

Das Zentrum des rein bäuerlichen, historischen Siedlungsgebiets (G 1) ist der Dorfplatz (B 1.2). Auf leicht geneigtem Gelände besitzt er eine organisch gewachsene, geschwungene Grundform. Die Bebauung rund um den Platz besteht einheitlich aus Strickbauten des 18. Jahrhunderts. Neben den Wohnhäusern spielen auch die Stallbauten am untern, östlichen Rand eine wichtige Rolle. Die grosse Barockkirche (E 1.2.1) ist über den Häusern sichtbar. Von den Dorfplätzen des Lugnez (Duvin, Vals, Villa) ist derjenige von Vrin der einzige, der von einheitlichen Strickbauten des 18. Jahrhunderts gesäumt wird und der ohne vorgegebene geometrische Grundform gewachsen ist.

Wenig nördlich des Dorfplatzes liegt die Baugruppe (B 1.1) mit der Kirche als dominantem Hauptbau. Die Umgebung der Kirche ist nur locker bebaut. Es handelt sich um eine eigentliche Lücke im sonst dicht bebauten Siedlungsgebiet. Vor, d.h. südlich der Kirche liegt ein platzartiger Freiraum, während der Friedhof die Westseite beansprucht. Die Kirche "St. Mariae Geburt und Johannes Baptist" ist ein mächtiger Barockbau aus dem Jahre 1643 mit hohem Schiff und Turm mit Spitzhelm. Das Aeussere wurde während der jüngsten Renovation ausserordentlich farbenreich gestaltet, was zu einem eindrucksvollen Kontrast mit den einheitlich strengen Strickhäusern führt.

Das übrige historische Siedlungsgebiet ist geprägt von den eng gruppierten Wohnhäusern und Nutzbauten, von den Höfen und Gärten. Diese werden erschlossen durch ein eng verknüpft System von privaten Hofbereichen und Fusspfaden. Vorherrschender Bautyp ist das breite Doppelwohnhaus mit zwei gestrickten Geschossen auf einem gemauerten Keller. Oft ist der Strickteil vorgeschoben und ruht auf geschnitzten Balkenkonsolen. Die Verzierungen an den Fassaden entsprechen der jeweiligen Bauepoche.

./.

## Qualifikation (Fortsetzung)

des eigentlichen Dorfes andererseits. Innerhalb dieser räumlich interessanten Struktur stechen der markante Dorfplatz, sowie die mächtige, ebenso markante Kirche als stark prägende Elemente hervor.

Die ebenfalls ausserordentlich hohen architektur-historischen Qualitäten ergeben sich aus der noch weitgehend intakten bäuerlichen Bebauungsstruktur des 18. Jahrhunderts, die in Vrin als einziger Siedlung der Region nicht von der Bautätigkeit des 19. Jahrhunderts verändert wurde. Die Einheitlichkeit und die Homogenität der Bebauung zeigt sich besonders eindrucksvoll bei den Häusern um den Dorfplatz. Ebenfalls wesentlich zu den architektur-historischen Qualitäten trägt die barocke, im Vergleich zum eher kleinen Dorf gewaltige Kirche bei. Sie setzt einen Gegenpol zur bäuerlichen Bebauung.



|           |      |          |        |            |   |
|-----------|------|----------|--------|------------|---|
| Kt.       | Bez. | Gemeinde | Ort    |            |   |
| GR        | 3    | Vrin     | — Vrin | 1. Fassung | 3 |
| Nachträge |      |          |        |            |   |
|           |      |          |        |            |   |

## Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Die Dorferweiterung (G 2) nördlich des historischen Siedlungsgebiets besteht aus Bauernhöfen, die im herkömmlichen Stil angelegt sind. Sie liegen zwei oder drei Baureihen tief auf der Ostseite der Durchgangsstrasse. Insgesamt bilden sie eine organische Erweiterung des alten, ursprünglichen Dorfes, dies, obschon der Anteil der Freiräume wesentlich grösser, die Bebauung also lockerer ist. Viele Häuser zeigen Elemente des Heimatstils. Sie stammen aus den dreissiger und vierziger Jahren unseres Jahrhunderts. Die Qualität des Gebiets liegt in der einheitlichen Bauweise und in der einheitlichen, gegen das Tal hin orientierten Stellung der Bauten.

In jüngster Zeit wurden Neubauten auf zwei Seiten des historischen Siedlungsgebiets errichtet: Auf einer exponierten Kuppe südlich von G 1 steht das neue Schulhaus (0.0.9). Der mächtige, hell gestaltete Bau beherrscht das Ortsbild. Das Schulhaus ist wegen seiner Lage ein eigentlicher Blickfang. Es vermag aber dieser Bedeutung von seinen architektonischen Qualitäten her nicht gerecht zu werden. Das eigentliche Neubaugebiet liegt beidseits der Talstrasse beim nördlichen Dorfeingang (0.0.10). Eine Anzahl neuer Wohnbauten mit grossen gegenseitigen Abständen, ohne erkennbare Struktur oder Ordnung dominieren einen verhältnismässig grossen Bereich. Es handelt sich eindeutig um den schwächsten Teil des Ortsbildes. Ein attraktiverer, qualitätsvollerer Dorfeingang wäre unbedingt erwünscht.

Die übrige Umgebung des Dorfes ist noch unverbaut. Der empfindlichste Bereich ist ein an die Friedhofmauer anschliessender, gegen Osten abfallender Hang, der vom Fussweg nach Surin durchschnitten wird (U-Ri I). Bei den Hängen oberhalb und unterhalb des Ortes (U-Ri II) handelt es sich um sehr steile, mit Wiesen und kleinem Buschwerk bewachsene Geländepartien. Einziger nur schwach geneigter Umgebungsbereich ist U-Ri III unterhalb der Siedlungserweiterung (G 2 und 0.0.10.). Eine bescheidene Ausweitung des Siedlungsgebiets an dieser Stelle wäre denkbar.

Vrin ist die hinterste, und damit abgelegenste grössere Siedlung (Dorf) des Lugnez. Entsprechend hoch ist die Abwanderung: 15% resp. 11% betrug sie gemäss den ORL-Daten von 1970 in jeweils 10 Jahren. Tourismus hat bisher noch nicht Fuss gefasst. Das widerspiegelt sich in der Tatsache, dass 1960 81% und 1970 immer noch 64% der Beschäftigten in der Landwirtschaft arbeiteten; der Dienstleistungssektor aber lediglich 8% resp. 16% umfasste. (Gesamtschweizerisch liegen die Verhältnisse gerade umgekehrt.)

Spezielle Erhaltungshinweise: Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (siehe L-Blatt) sind die folgenden, speziellen Erhaltungshinweise zu beachten: Der Neubaubereich (0.0.10) von Vrin liegt vor dem einzigen Dorfeingang und damit an extrem empfindlicher Stelle. Entsprechend sorgfältig sollte hier deshalb geplant und gebaut werden. Am neu zu definierenden Nordrand des Ortes sollte eine eigentliche Eingang- oder Tor-Situation entstehen. Ideen dazu könnten aus einem Planungs- oder Gestaltungs-Wettbewerb gewonnen werden. Ein solcher Wettbewerb könnte auch Vorschläge für eine bescheidene wirtschaftliche Entwicklung (Tourismus) und gegen die Abwanderung liefern. Abseits von 0.0.10 sollen keine Neubauten erstellt werden; das Schulhaus muss ein einmaliger Fall bleiben!

## Nachträge

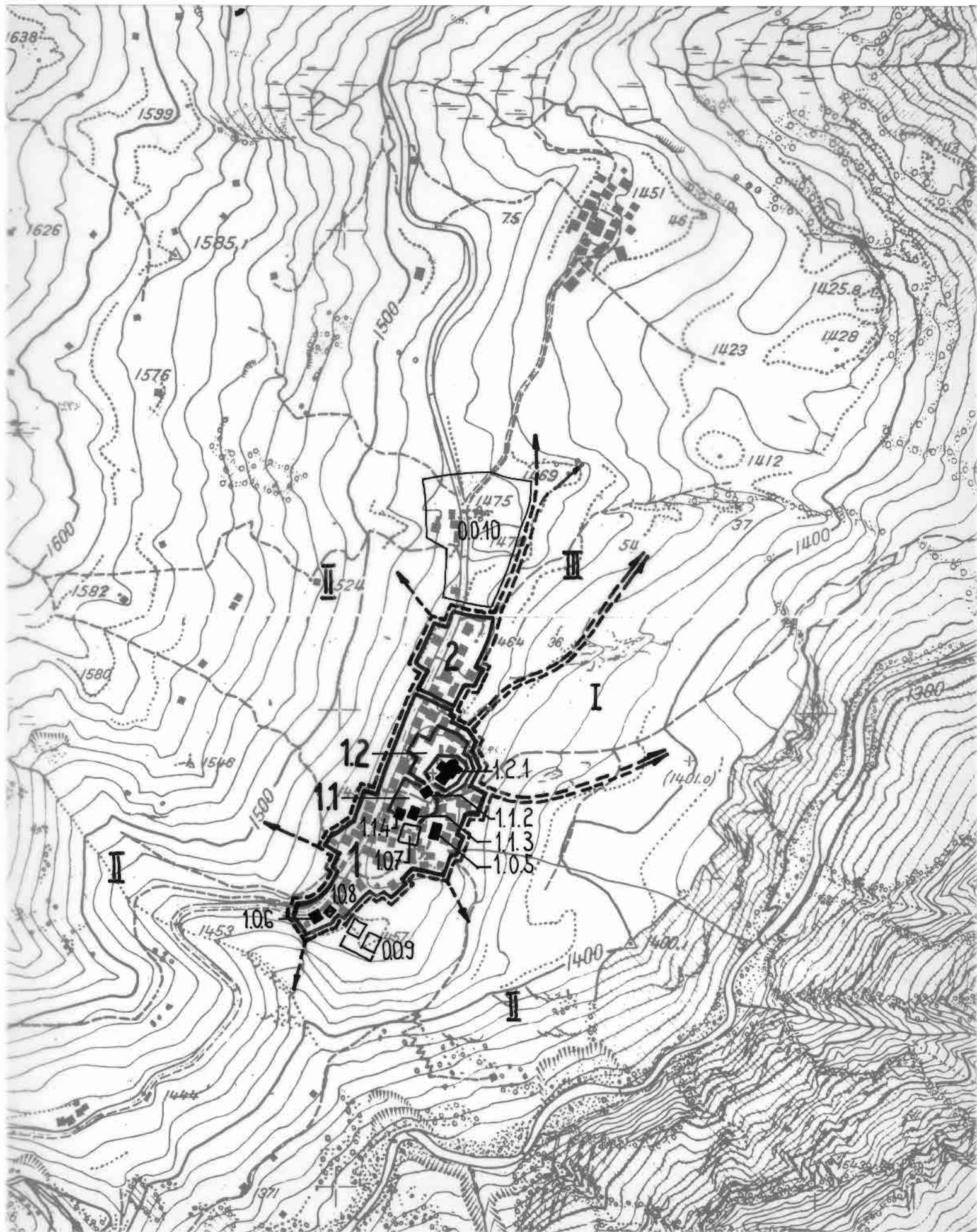
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|

## Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente\*

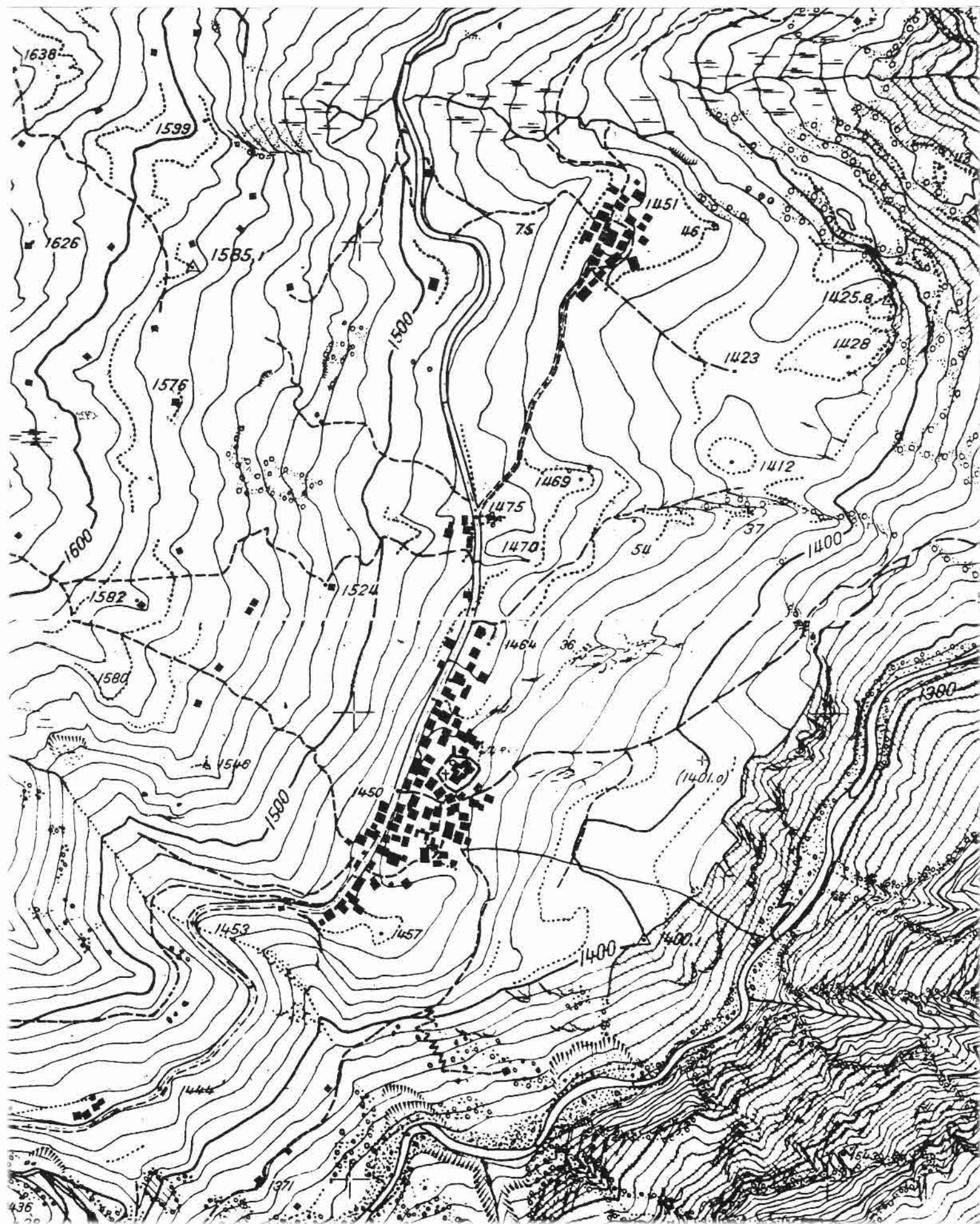
[illegible]

\* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden

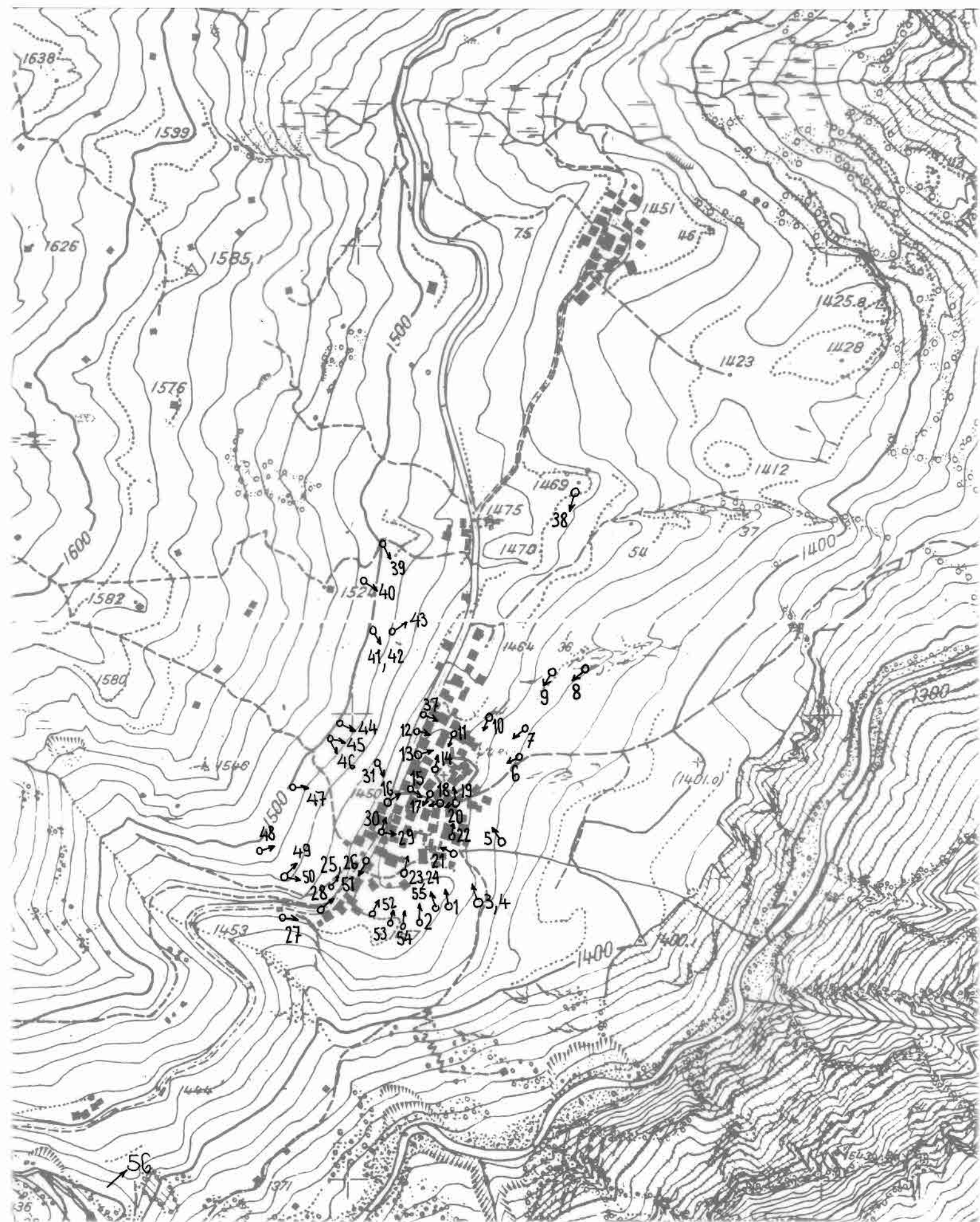
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|



## Nachträge



|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|





1



7



13



2



8



14



3



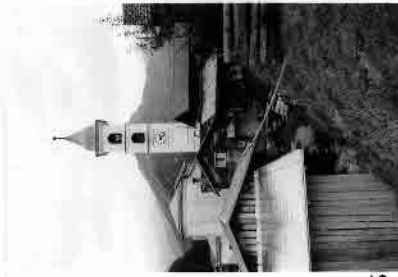
9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

GR

3

Vrin

— Vrin

1720



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54

|     |      |          |        |             |   |
|-----|------|----------|--------|-------------|---|
| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort    | Film-Nummer | 4 |
| GR  | 3    | Vrin     | — Vrin | 1721        |   |



55



56



KT BEZ GEMEINDE

ORT

GR

3

Vrin

DATEN

ORTE

Cons

Puzzatsch

Vanescha

Vrin

Vrin dado

Gemeinde: Vrin

Bezirk: Glenner, Kreis Lugnez

Kanton: Graubünden

Landeskarte Nr. 1234

## ORL-GEMEINDEDATEN

|      |                      |        |                                                                                                                                                                      |          |      |      |      |      |
|------|----------------------|--------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|------|------|------|------|
| [A1] | Einwohner 1970       | 333    | [A4] [B5]                                                                                                                                                            | Sektor 1 | 1960 | 81 % | 1970 | 64 % |
| [A2] | Zuwachs 1960—70      | - 15 % | [A5] [B6]                                                                                                                                                            | Sektor 2 | 1960 | 11 % | 1970 | 20 % |
| [A3] | Zuwachs 1950—60      | - 11 % | [A6] [B7]                                                                                                                                                            | Sektor 3 | 1960 | 8 %  | 1970 | 16 % |
| [C5] | Entwicklungsfaktor   | e 0.74 | (Schweizerischer Durchschnitt e = 1;<br>wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der<br>Gemeinde von 1960 bis 1970 über dem schweizerischen<br>Durchschnitt) |          |      |      |      |      |
| [D5] | Altersstrukturfaktor | a 0.61 | (Schweizerischer Durchschnitt a = 1;<br>wenn a unter 1, war die Gemeinde 1970 überaltert)                                                                            |          |      |      |      |      |

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B: [Bezeichnung]

Liste A: Ortsbild

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung: [Bezeichnung]

Kantonal: Baselgia par. cat. e carner (S. Maria Geburt mit Beinhaus)

Im BMR: [Bezeichnung]

Ortsbild

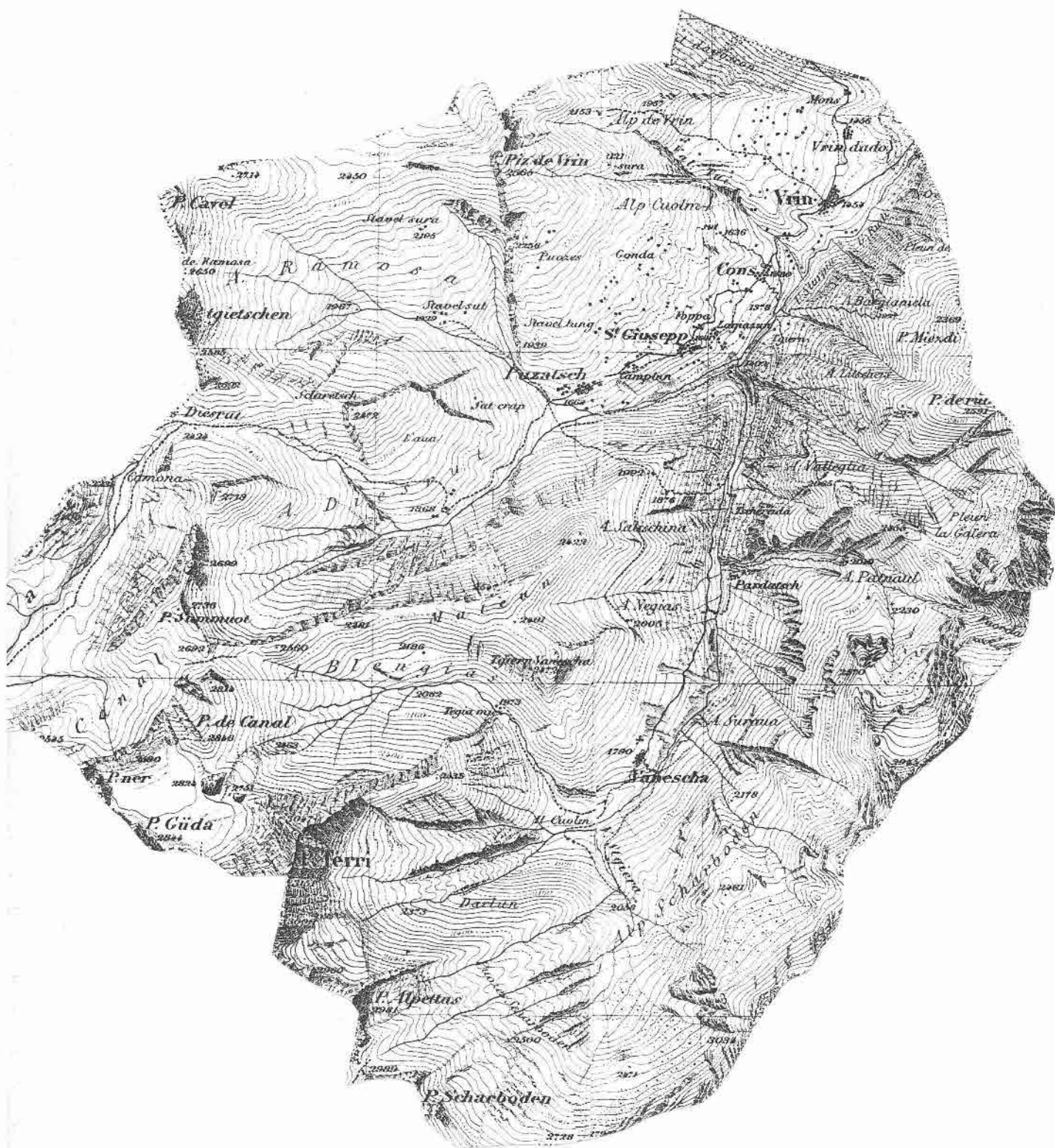
Baudenkmäler unter Bundesschutz: [Nummer, Bezeichnung]

1383: Kapelle San Trinitad in Cons

Weitere Schutzverordnungen: [falls vorhanden]

1178: Kapelle Hl. Dreifaltigkeit in Cons; 962: Wohnhaus Th. Caviezel (Nr. 81);

212: Wohnhaus Gebrüder Caviezel (Nr. 59).





KT BEZ. GEMEINDE

ORT

JAHRGANG S.K.

GR

3

Vrin

KARTE

LK:

1973

